



Curriculum

Hochschullehrgang

Theaterpädagogik als soziale Lernform (20 ECTS-Anrechnungspunkte)

Studienkennzahl 710 898

Version 1.3

Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
1.1 Zuordnung.....	2
1.2 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium.....	2
1.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat.....	2
1.4 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs.....	2
2 Qualifikationsprofil.....	2
2.1 Zielsetzung des Studiums.....	2
2.2 Qualifikationen / Ausbildungsziele	3
2.3 Bedarf (Employability)	3
2.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept	3
2.5 Erwartete Lernergebnisse.....	4
3 Kompetenzkatalog	4
4 Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen	5
4.1 Zielgruppe	5
4.2 Zulassungsvoraussetzungen	5
5 Reihungskriterien	5
6 Modulübersicht.....	6
7 Modulbeschreibungen	7
7.1 Modul 1.....	7
7.2 Modul 2.....	8
7.3 Modul 3.....	10
7.4 Modul 4.....	11
8 Prüfungsordnung	12
9 Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen.....	12

1.1 Zuordnung

Dieser Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

1.2 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium

Das Curriculum in der Version 1.3 wurde am 08. 03. 2021 erlassen.

1.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat

Das Curriculum in der Version 1.3 wurde am 08. 03. 2021 durch das Rektorat genehmigt.

1.4 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang besteht aus vier Modulen und weist eine Workload von 20 ECTS-AP bei einer Mindeststudiendauer von zwei Semestern auf. Die gemäß § 39 (6) HG 2005 festgelegte Höchststudiendauer beträgt vier Semester.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Zielsetzung des Studiums

Theaterpädagogische Methoden werden in der Regel gruppenbezogen verwendet. Sie eröffnen mit darstellenden und verwandelnden Methoden für die Beteiligten einen Möglichkeitsraum, der aktive psychosoziale Erfahrungen ermöglicht, die nicht direkt aus dem Alltagserleben der Beteiligten entstammen, mit dem Ziel einer allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung.

Der Hochschullehrgang *Theaterpädagogik als soziale Lernform* ist als praxisorientierte Weiterbildung zum direkten Einsatz eben solcher Methoden konzipiert.

Die Studierenden sollen befähigt werden, die erworbenen fachlichen Kompetenzen zur Durchführung aktiver Lernerfahrungen mit Menschen mit Mitteln des Theaters einzusetzen, um diese so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und zu bestärken. Das Primärziel theaterpädagogischer Methoden als sozialer Lernform ist die Vermittlung sozialer Kompetenzen durch die gemeinsame Arbeit in theatralen Prozessen. Es handelt sich daher um ein permanentes Spannungsfeld zwischen künstlerisch-ästhetischen und pädagogisch-didaktischen Vorhaben. Die Studierenden sollen im Rahmen dieses Hochschullehrgangs darauf vorbereitet werden, in diesem Spannungsfeld praxisorientiert, kompetent handeln und wirken zu können.

Theaterpädagogik als soziale Lernform setzt keine spezifischen Vorerfahrungen oder besondere Fähigkeiten voraus und ist daher stets inklusiv. Die Methoden, die im Rahmen der Lehrveranstaltungen vermittelt werden, können allesamt auch mit Menschen mit Behinderungen oder sprachlichen Defiziten durchgeführt werden. Vielfalt in künstlerisch-pädagogischen Prozessen wird nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung für das Erlebnis und die Gruppe gesehen und erlebt.

2.2 Qualifikationen / Ausbildungsziele

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs wird von den Absolventinnen und Absolventen erwartet, dass sie praxisorientierte theaterpädagogische Methoden als soziale Lernform im Rahmen von Unterrichtstätigkeiten, als Lehrende von unverbindlichen Übungen (z.B. „Darstellendes Spiel“), Wahlpflichtfächern oder/und klassen- und schulübergreifenden Projekten sowie in elementarpädagogischen und sozialpädagogischen Bildungseinrichtungen einsetzen.

2.3 Bedarf (Employability)

Durch die konstant ansteigende Verbreitung ganztägiger Schulformen und stetig steigend erhöht sich der Bedarf an Lehrkräften, die professionelle Ausbildungen für Fächer außerhalb des Kerncurriculums vorweisen können. Kenntnisse im Bereich der kulturellen Bildung sind besonders hilfreich, um junge Menschen in ihrer Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung kompetent und umfassend begleiten zu können. Für verschränkten Ganztagesunterricht bietet sich Theaterpädagogik sehr gut an, um fächerübergreifende Projekte zu einer ästhetisch ansprechenden Abschlusspräsentation zu bringen. Auch im Fachunterricht können theaterpädagogische Methoden in Zukunft verstärkt als soziale Lernform zur Anwendung kommen. Im elementar- und sozialpädagogischen Bereich kann Theaterpädagogik als soziale Lernform bereits vorhandene Kompetenzen, v.a. in den Bereichen Rhythmik und Bewegung, sinnvoll durch weitere ästhetische Ausdrucksformen ergänzen.

2.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Das Curriculum des Hochschullehrgangs basiert gemäß dem inklusiven Zugang auf einer Kultur der gegenseitigen wertschätzenden Rückmeldung zwischen Lehrenden und Studierenden. Die Reflexion und Vernetzung des erworbenen Wissens mit persönlichen bzw. kollektiven Praxiserfahrungen trägt zur Entwicklung vielfältiger Handlungsstrategien bei.

Folgende verbindliche Rahmenbedingungen des Hochschullehrgangs zielen auf das Gelingen kooperativer Lehr- und Lernprozesse sowie die Entwicklung professioneller Lerngemeinschaften ab:

- Durchgängige Teilnahme an den Präsenzseminaren
- Aktive Beteiligung an kooperativen Lernphasen und Erledigung von Arbeitsaufträgen

Der Hochschullehrgang umfasst Seminare, Übungen, Arbeiten in angeleiteten kooperativen Lernphasen, Phasen des Selbststudiums.

In angeleiteten kooperativen Lernphasen bearbeiten die Teilnehmenden von den Lehrbeauftragten entwickelte Frage- und Aufgabenstellungen über eine Lernplattform und entwickeln unter Anleitung der Lehrbeauftragten neue Positionen zu den im Curriculum verankerten Themen. Die Gestaltung dieser Phasen baut auf folgenden Grundelementen auf:

- Aufgabenstellungen, die das Thema des zugeordneten Moduls vertiefen, fortführen und den Transfer in die eigene Praxis sicherstellen
- Angebot von zusätzlichem Arbeitsmaterial, weiterführenden Literaturhinweisen und Links zum Thema
- Diskussionsforen zu verschiedenen Fragestellungen unter Bezugnahme auf weiterführende Literatur
- Feedback zu Beiträgen der Teilnehmenden

2.5 Erwartete Lernergebnisse

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, Menschen beim Übergang vom freien (kindlichen) Spiel zum angeleiteten theatral-szenischen Spiel zu begleiten. Dabei werden die natürlichen Impulse der Menschen aufgenommen und reflektierte Rückmeldungen auf die in ihnen bereits enthaltenen ästhetischen Potenziale im ausprobierenden und in der Regel kopierenden Rollenspiels gegeben. Sie erwerben ein mannigfaltiges Repertoire an Methoden, mit denen sie Angebote setzen können, die an diesen natürlichen Spieltrieb ansetzen, diesen gezielt kanalisieren und so zu einer konkreten szenischen Ausgestaltung führen.

Die Studierenden erlernen, soziale Lernprozesse zu gestalten, die die persönliche psychosoziale Erfahrung durch Verwandlung und Rollentausch, Selbstdarstellung, Probehandeln in einem geschützten Raum, Kontakt und Begegnung innerhalb der Gruppe und die Mitwirkung an einem gemeinsamen Gruppenprozess ermöglichen. Sie erwerben die Fähigkeiten, Menschen Möglichkeiten aufzuzeigen, die nicht unmittelbar im sozialen Alltag der Erfahrenden anzuwenden sein müssen, stets jedoch nachwirken und zu deren Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

3 Kompetenzkatalog

Die Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen, die theaterpädagogische Methoden als soziale Lernform implementieren, sind vielseitig. Neben den künstlerischen Anforderungen (wie z.B. der Vermittlung von Schauspieltechniken) übernehmen sie in erster Linie die pädagogische Verantwortung für die Gruppe und somit für jeden einzelnen jungen Menschen. Sie nehmen die Teilnehmenden als Kunstschaffende ernst und geben ihnen den geschützten Raum, ihren Ideen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. Dies ist ein Wechselspiel von Impulsen-Geben und Prozesse-Beobachten. Es geht darum, eine Balance darin zu finden, wie viel von den Pädagoginnen und Pädagogen eingebracht wird und wie viel durch die Gruppe entstehen kann. Diese Arbeitsweise erfordert ein reflektiertes Vor- und Nachbereiten.

A. Fachkompetenz/ fachdidaktische Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über das Wissen und die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur praktischen Durchführung theaterpädagogischer Unterrichtseinheiten.

B. Pädagogisch-psychologische Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen begleiten die Schüler/innen in einem sozialen Prozess von individuellen Ideen zu einem gemeinsamen Ergebnis.

C. Systemkompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen weisen praktische Expertise im didaktischen Aufbau theaterpädagogischer Prozesse als sozialer Lernform auf.

D. Reflexionskompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen können auf der Grundlage systemisch-konstruktivistischer Kommunikationsmodelle über das eigene Handeln reflektieren und sind darüber hinaus in der Lage, Reflexionsprozesse innerhalb einer Gruppe anzuleiten.

4 Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen

4.1 Zielgruppe

Der Hochschullehrgang richtet sich an theaterpädagogisch interessierte Personen mit abgeschlossenem Lehramtsstudium, aufrehtem Masterstudium der Primarstufe sowie aktivem Dienstverhältnis, abgeschlossenem Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung bzw. Berufsbildung oder einer abgeschlossenen Erstausbildung für Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik.

4.2 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt gemäß § 52f (2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis sowie als Lehrer/in die Anmeldung auf dem Dienstweg voraus.

5 Reihungskriterien

Die Zulassung zur Teilnahme erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze.

Die Reihungsverordnung inklusive der Richtlinien für das Assessment ist im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht. (<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>)

6 Modulübersicht

1. Semester	Modul 1	Modul 2		
2. Semester			Modul 3	Modul 4

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunde(n)	Selbststudium in Stunden	Prüfung		Semester
						Prüfungsart	Beurteilung	
		Modul 1: Einführung in die Theaterpädagogik						
P	SE	Theorie der Theaterpädagogik	3	2	52,50	pi	N	1
P	UE	Praxis der Theaterpädagogik	2	1	38,75	pi	E	1
		Modul 2: Anwendungen der Theaterpädagogik						
P	UE	Theatermethoden online	1	1	13,75	pi	E	1
P	UE	Filmpädagogische Praxis	3	2	52,50	pi	E	1
P	UE	Audiovisuelle Präsentationsformen	1	1	13,75	pi	E	1
		Modul 3: Theater der Unterdrückten						
P	UE	Statuentheater	2	1	38,75	pi	E	2
P	UE	Forumtheater	3	2	52,50	pi	E	2
		Modul 4: Inklusive Aspekte der Theaterpädagogik						
P	UE	Theaterpädagogische Methoden und Inklusion	2	1	38,75	pi	E	2
P	UE	Praxis der Jeux Dramatiques	3	2	52,50	pi	E	2

Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen) N (Noten)

LV Lehrveranstaltungen

P/W Pflicht- bzw. Wahlfach

Prüfungsart: pi (prüfungsimmanent)

UE Übung

7 Modulbeschreibungen

7.1 Modul 1

Kurzzeichen	Modultitel					
TP1	Einführung in die Theaterpädagogik					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semester	ECTS-AP
x			x		1	5
Modulziel						
<p>Ziel dieses Moduls ist es, dass die Studierenden Verständnis für Theaterpädagogik als Disziplin am Schnittpunkt von Kunst und Kultur sowie der Pädagogik und Erziehung erhalten. Die aktive und selbstreflexive Auseinandersetzung mit Haltungen und Aufgaben von Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen sowie dem eigenen Handlungspotenzial regt die Bildung eines adäquaten Professionsverständnisses an. Die Studierenden erhalten einen ersten theoretischen Überblick über bekannte Vertreter/innen verschiedener theaterpädagogischer Strömungen und erfahren diese durch praktische Anwendung. Ein besonderes Augenmerk dieses Moduls liegt auf der diskursiven Auseinandersetzung mit der Einbettung von Theaterpädagogik als wissenschaftliche und pädagogisch-praktische Disziplin in den verschiedenen Kontexten der kulturellen Bildung, der Bildungswissenschaft, der Theaterwissenschaft und der Theaterpädagogik als eigenständige Fachdisziplin. Die Gestaltung des Hochschullehrgangs zielt auf die Erfahrung von ästhetisch-kultureller Bildung als aktive Lernform.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Theorie der Theaterpädagogik					SE
2	Praxis der Theaterpädagogik					UE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haltung von Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen • Verschaffen eines Überblicks über das umfangreiche Aufgabenprofil von Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen • Kennenlernen verschiedener Strömungen der Theaterpädagogik • Theoretische Einbettung theaterpädagogischer Methoden <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeux Dramatiques im Überblick • Drama in Education im Überblick • Szenisches Spiel im Überblick • Improvisationstheater im Überblick • Playbacktheater im Überblick 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen über das umfangreiche Aufgabenprofil von Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen Bescheid. • verstehen die pädagogisch-didaktischen Hintergründe von Theaterpädagogik. • können Theaterpädagogik in den Kontexten der kulturellen Bildung, der Bildungswissenschaft, der Theaterwissenschaft und der Theaterpädagogik als eigenständige Fachdisziplin kompetent argumentieren. • haben einen Überblick über verschiedene Strömungen der Theaterpädagogik. <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Theorie und Praxis der Methode Jeux Dramatiques. • wenden Theorie und Praxis der Methode Drama in Education an. • praktizieren Theorie und Praxis der Methode Szenisches Spiel. 						

<ul style="list-style-type: none"> • leiten Theorie und Praxis der Methode Improvisationstheater an. • kennen Theorie und Praxis der Methode Playbacktheater.
Lehr- und Lernformen
Input, Diskussion, kollaboratives seminaristisches Arbeiten, Online-Phasen; Literaturstudium
Leistungsnachweise
Seminararbeit, aktive Mitarbeit
Sprache(n)
Deutsch

7.2 Modul 2

Kurzzeichen	Modultitel					
TP2	Anwendungen der Theaterpädagogik					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semester	ECTS-AP
x			x		1	5
Modulziel						
Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit audiovisuellen Medien auseinander, die im zeitgenössischen Theaterbereich immer mehr an Bedeutung gewinnen. Medienpädagogische Grundlagen bilden dabei die Brücke zur Lebensrealität junger Menschen, die sich in sozialen Medien permanent inszenieren. Es wird Erfahrung in der Verwendung technischer Geräte sowie entsprechender Softwareprodukte gesammelt. Ebenso erwerben die Studierenden didaktische Methoden zur sinnvollen Ergänzung pädagogischer und ästhetischer Prozesse mit digitalen Medien. Der durch die COVID-19 Pandemie fortgeschrittenen Verbreitung von Homeoffice und Distance Learning wird in diesem Modul Rechnung getragen, indem sich die Studierenden mit theaterpädagogischen Methoden auseinandersetzen, die im Fernunterricht bzw. durch Unterstützung digitaler Medien anzuwenden sind.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Theatermethoden online					UE
2	Filmpädagogische Praxis					UE
3	Audiovisuelle Präsentationsformen					UE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Technisches Wissen über Videokonferenzsoftware zum Einsatz im Fernunterricht • Didaktische Kenntnisse von Videokonferenzsoftware zum Einsatz im Fernunterricht • Transfer von theaterpädagogischen Methoden vom realen in den virtuellen Raum • Vermittlung von theaterpädagogischen Methoden, die exklusiv im Fernunterricht anwendbar sind 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Filmwissenschaft • Film als kooperatives Medium zur Gestaltung pädagogischer Prozesse • Film als ästhetisches Medium zur Gestaltung pädagogischer Prozesse • Smartphones und Tablets zur Gestaltung von Filmprojekten einsetzen • Umgang mit professioneller Filmausrüstung • Umgang mit simplen und professionellen Lösungen zum Videoschnitt 						

LV 3 <ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Medienwissenschaften • Praxis der Mediengestaltung • Verknüpfung traditioneller theatraler Präsentationsformen mit audiovisuellen Medien • Asynchrone Präsentationsformen in sozialen Medien • Audiovisuelle Kunst im Live-Einsatz
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen
Die Absolventinnen/die Absolventen ...
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • sind souverän im technischen und didaktischen Umgang mit Videokonferenzsoftware. • sind in der Lage, ansprechende theaterpädagogische Einheiten im virtuellen Raum abzuhalten. • beherrschen, während eines laufenden theaterpädagogischen Prozesses vom realen in den virtuellen Raum zu wechseln. • können theaterpädagogische Methoden für den Einsatz im Fernunterricht adaptieren.
LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • können Filmpädagogik als Methode der kulturellen Bildung einsetzen. • verstehen Film als Kunstform zu erkennen und zu argumentieren. • sind in der Lage, Filmprojekte mit Smartphones und Tablets zu implementieren. • sind in der Lage, Filmprojekte mit professioneller Filmausrüstung zu implementieren.
LV 3 <ul style="list-style-type: none"> • sind offen für neue Medien und deren Nutzung in der kulturellen Bildung. • können aktuelle technische und/oder mediale Interessen von Teilnehmenden zum Bestandteil theaterpädagogischer Projekte machen. • kennen Beispiele asynchroner Präsentationen künstlerischer Prozesse in sozialen Medien. • sind in der Lage, audiovisuelle Medien als sinnvolle Ergänzung theatraler Präsentationen zu verwenden.
Lehr- und Lernformen
Input, Diskussion, kollaboratives seminaristisches Arbeiten, Online-Phasen; Literaturstudium
Leistungsnachweise
Aktive Mitarbeit in den Übungen sowie Implementierung verschiedener transmedialer Projekte
Sprache(n)
Deutsch

7.3 Modul 3

Kurzzeichen	Modultitel					
TP3	Theater der Unterdrückten					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semester	ECTS-AP
x			x		2	5
Modulziel						
<p>Das Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal stellt die persönliche Erfahrung und den persönlichen Erkenntnisgewinn im Zuge eines ästhetischen Gruppenerlebens in den Mittelpunkt. Es bezeichnet ein Theater, das ungerechte und unterdrückerische Realitäten hinterfragt und sie verändert – auf der Bühne wie im Leben. Ein besonderer Fokus in diesem Modul liegt auf dem so genannten „Statuentheater“, das die Grundlage für zahlreiche theaterpädagogische Interventionen bildet. Statuen bzw. „Bilder“ sind unbewegte Darstellungen mit dem gesamten Körper, die in Relation zu einander zu Statuenbildern werden. So zeigen mehrere Personen zusammen eine konkrete Situation, ohne sich dabei zu bewegen oder zu sprechen. Der andere Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf dem oftmals synonym zum Theater der Unterdrückten gebrauchten „Forumtheater“. Hier wird eine ca. zehnmütige Szene zum bereits vorher bearbeiteten Thema entwickelt, die aber wie bereits in der ersten Stufe auch nur so lange andauert, bis der Höhepunkt eines Konflikts erreicht ist. Danach liegt es am Publikum, mögliche Lösungen zu finden und diese auch gleich aktiv auszuprobieren, indem sie in die Rolle der vom Problem betroffenen Person schlüpfen. So wird den Studierenden vermittelt, dass man zur Problemlösung immer sein eigenes Verhalten ändern kann, nicht jedoch das Verhalten der anderen.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Statuentheater					UE
2	Forumtheater					UE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit der Biografie Augusto Boals • Verstehen der Arbeit mit Standbildern als Grundlage der szenischen Darstellung • Verstehen der Arbeit mit Standbildern als Grundlage eines persönlichen ästhetischen Ausdrucks • Kennenlernen der verschiedenen Phasen des Theaters der Unterdrückten • Kennenlernen diverser historischer und zeitgenössischer Anwendungen des Theaters der Unterdrückten 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Forumtheater als Interventionsmethode für pädagogische und politische Prozesse kennen lernen • Kennenlernen eines typischen Ablaufs einer Forumtheateraufführung • Selbstständiges Entwickeln einer Forumtheateraufführung in Kleingruppen • Aktive Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themenfeldern • Visualisierung von ungelösten Konflikten mit ästhetischen Methoden 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen die politische Motivation Augusto Boals, mit der er das Theater der Unterdrückten entwickelte. • haben fundierte Kenntnis über mannigfaltige Methoden des Statuentheaters als Grundlage zur Implementierung theaterpädagogischer Prozesse. • können ihren eigenen Körper bewusst zur ästhetischen Darstellung persönlicher, emotionaler oder gesellschaftlicher Themen einsetzen. • kennen die verschiedenen Phasen des Theaters der Unterdrückten. • kennen diverse historische und zeitgenössische Anwendungen des Theaters der Unterdrückten und können aktuelle Vertreter/innen in Österreich benennen. 						

LV 2
<ul style="list-style-type: none"> • planen und organisieren den typischen Ablauf einer Forumtheateraufführung. • implementierten selbstständig eine komplette Forumtheateraufführung. • sind in der Lage, aktuelle gesellschaftspolitische Themenfelder ästhetisch zu bearbeiten.
Lehr- und Lernformen
Input, Diskussion, kollaboratives seminaristisches Arbeiten, Online-Phasen; Literaturstudium
Leistungsnachweise
Aktive Mitarbeit in den Übungen sowie Konzepterstellung und Durchführung einer kompletten Forumtheateraufführung.
Sprache(n)
Deutsch

7.4 Modul 4

Kurzzeichen	Modultitel					
TP4	Inklusive Aspekte der Theaterpädagogik					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semester	ECTS-AP
x			x		1	5
Modulziel						
<p>Durch ihre basisdemokratischen und inklusiven Grundprinzipien ist die Theaterpädagogik sehr gut für sonderpädagogische Einsatzzwecke geeignet. Die Studierenden erfahren in diesem Modul, worauf hierbei besonders geachtet werden sollte und lernen außerdem spezielle Methoden kennen, die auf das Verwenden bzw. Auslassen einzelner Sinneswahrnehmungen aufbauen. Auch das Ausgleichen oder Fördern sprachlicher Defizite durch theaterpädagogische Methoden ist Teil dieses Moduls. Einen Schwerpunkt bildet dabei das so genannte „Jeux Dramatiques“. Es geht bei dieser Methode vor allem um die subjektiven Sinneswahrnehmungen der einzelnen Teilnehmenden und den eigenen, persönlichen Ausdruck des Individuums durch das Theaterspielen, woher auch die Bezeichnung der Methode herrührt. Durch aktives Ausprobieren erfahren die Studierenden, dass es das Ziel dieser Methode ist, das innere Erleben jeder teilnehmenden Person äußerlich sichtbar zu machen</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Theaterpädagogische Methoden und Inklusion					UE
2	Praxis der Jeux Dramatiques					UE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Inklusive Werte (ethische und menschenrechtliche Dimensionen) • Leitprinzipien sonderpädagogischen Handelns • Umfassendes Verständnis von Diversität und Inklusion • Partizipation im Inklusionsprozess • Rollen als Begleiter/innen inklusiver Prozesse • Theaterpädagogik in diversen oder inklusiven Settings • Identifizieren und Reduzieren von Barrieren mit theaterpädagogischen Methoden 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Jeux Dramatiques als ästhetische Methode in pädagogischen Projekten • Voraussetzungen für die Implementierung von Jeux Dramatiques • R-S-P-V-Zirkel als Grundstruktur von Lern- und Ausdrucksprozessen • Die Bedürfnisse einer Gruppe identifizieren und durch künstlerische Methoden zum Ausdruck bringen • Verwandlung als Mittel des persönlichen Ausdrucks 						

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen
Die Absolventinnen/die Absolventen ...
LV 1
<ul style="list-style-type: none"> • belegen durch kompetente Stellungnahmen ihre Kenntnis und ihr Verständnis zu den Themen Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion. • können vor dem Hintergrund eines wertebasierten Inklusionsverständnisses die eigenen subjektiven Theorien reflektiert in (theater-)pädagogischen Prozessen zum Einsatz bringen. • verfügen über Argumente zur Umsetzung von Inklusion und Teilhabe als Leitprinzip der Theaterpädagogik. • zeigen das Verständnis, dass Unterschiedlichkeit und Vielfalt wertvolle Ressourcen in künstlerisch-pädagogischen Prozessen sind. • sind in der Lage, Barrieren mit theaterpädagogischen Methoden zu identifizieren und zu reduzieren. • zeigen eine Sensibilisierung für unterschiedliche Perspektiven von Teilnehmenden an theaterpädagogischen Projekten durch reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen.
LV 2
<ul style="list-style-type: none"> • können Jeux-Dramatiques-Prozesse professionell begleiten. • verfügen über einen Einblick in die Vielfalt an möglichen Arbeitsmaterialien für Jeux Dramatiques. • Können anhand des R-S-V-P-Zyklus partizipatorische Gruppenprozesse gestalten. • sind in der Lage, die Bedürfnisse einer Gruppe kompetent zu identifizieren und durch künstlerische Methoden zum Ausdruck zu bringen.
Lehr- und Lernformen
Input, Diskussion, kollaboratives seminaristisches Arbeiten, Online-Phasen; Literaturstudium
Leistungsnachweise
Aktive Mitarbeit in den Übungen
Sprache(n)
Deutsch

8 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit weniger als 30 ECTS-AP bzw. bis 29 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht wurde. Die jeweils gültige Fassung ist der Website der PH NÖ zu entnehmen.

Die in der Satzung festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>

9 Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen

Das Curriculum des Hochschullehrgangs „Theaterpädagogik“ tritt mit 01. 10. 2021 nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt in Kraft und behält Gültigkeit bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.